

Unterwegs mit heiterer Sehnsuchtsmusik

VOLKSMUSIK Albin Bruns
NAH Trio ist mit der aktuellen
CD ein Quartett geworden.
Der Luzerner hat das Werk
im Kleintheater vorgestellt.

Albin Brun (55) ist im Kleintheater Luzern schon mit 30 Produktionen auf der Bühne gestanden. Mehrmals hat er hier seine neuen CDs live getauft. So auch das jüngste Werk «Wegmarken», das er am Dienstag mit dem NAH Quartett vor voll besetztem Saal zum Klingen brachte.

«Wegmarken» ist, was der Titel verheisst: eine persönlich gefärbte Reise zu einigen Stationen von Albin Bruns musikalischer Biografie, die immer auch mit fremden Orten, Landschaften und Atmosphären verbunden ist. Vor vielen Jahren war der heimische Pilatus ein Ausgangspunkt, dem er eines seiner schönsten Alben gewidmet hat.

Inzwischen hat Brun Abstecher in die halbe Welt hinter sich, sei es mit privaten Reisen, sei es mit Tourneen und Projekten, die ihn auch immer wieder

mit anderen Musikern zusammenführten. Das aktuelle Album lässt mit 15 Kompositionen den Geschmack dieser Inspirationen aufleben und zeigt, wie locker und berührend Volksmusik sein kann, wenn sie sich nicht einigelt und nur Bewährtes reproduziert. Ländermusik statt Ländlermusik.

Kontraste und Stimmungen

Das 2005 gegründete NAH Trio mit Albin Brun (Schwyzerörgeli, Sopransax), Marc Unternährer (Tuba) und Andy Aegerter (Drums) ist auf «Wegmarken» mit dem Geiger Andy Gabriel zum Quartett geworden. Das gibt der Musik eine luftige und sehnsüchtige Note, vor allem auch in den Unisono- oder Duett-Passagen mit dem Schwyzerörgeli.

Der dramaturgische Faden reihte nicht nur unterschiedlichste Destinationen aneinander, sondern auch Kontraste von Stimmungen, Temperamenten, melodischen und rhythmischen Eigenheiten. Und über allem schwebt der Geist einer Volksmusik, die ihre Wurzeln im alpinen Raum hat, aber jederzeit auch andere Einflüsse spiegelt oder absorbiert.

In diesem offenen Kontext behielt auch Heimisches wie «Friedberg Jodel», «Agglopolgga» oder «Xeehadi i de See-



Persönlich gefärbte
Reise: Albin Brun.

PD/Palma Fiacco

badi» seine sanfte Andersartigkeit. Andere Stücke liessen sich von Bruns Aufenthalten in Georgien, Südosteuropa, den Lofoten, der Bretagne, in Ligurien oder Namibia inspirieren. Im CD-Booklet gibt es zu jedem Stück die passenden

Fotos und eine Geschichte, die Brun, der heimliche Humorist, vereinzelt auch im Kleintheater zum Besten gab.

Souveräne Tuba

So eigen seine Klangschrift auf dem diatonischen Schwyzerörgeli geworden ist, so überraschend gelingt es Brun immer wieder, das beschränkte Spektrum des Instrumentes neu auszuloten. In wirblicheren Stücken, so etwa im ägyptisch geprägten «El Hama Café», wechselt er zum Sopransaxofon. Diskret präsent ist Schlagzeuger Andy Aegerter, der spätestens mit seinem kurzen Solo auf «Namib» auf seinen heimlichen Punch aufmerksam machte.

Eine tragende Stimme in diesem Quartett ist Marc Unternährer. Der Luzerner Tubist gibt nicht nur eine ausgezeichnet modulierende Bass-Begleitung, sondern bringt mit seiner Intonation und Improvisationserfahrung auch das Ungeschliffene und Geräuschhafte ein, die dieser Musik mehr als nur den Boden geben.

PIRMIN BOSSART
kultur@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Albin Bruns NAH Quartett: Wegmarken (Double Moon records)